

## Landespressekonferenz 01.09.2008

### Ausbildungsmarkt - Unterrichtssituation - Lehrernachwuchs

#### Positive Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt ...

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt ist so positiv wie schon lange nicht mehr. Ende August 2008 standen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg 69.291 gemeldeten Bewerbern 63.734 gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber. Damit beginnt sich allmählich die Schere zwischen dem Ausbildungsplatzangebot und der Ausbildungsnachfrage zu schließen. Während die Lücke zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsplätzen im Jahr 2006 noch rund 28.000 Ausbildungsplätze betrug, verminderte sie sich im letzten Jahr auf rund 17.000 und beträgt heute (Stand 29.08.08) 5.500 Ausbildungsplätze. Auch die Kammern melden mit Stand 31. Juli 2008 einen Anstieg der abgeschlossenen Lehrverträge gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zwischen 8,7 % (Industrie- und Handelskammern Baden-Württemberg) und 12 % (Baden-Württembergischer Handwerkskammertag).

Damit ist jedoch noch keine befriedigende Situation auf dem Ausbildungsmarkt erreicht. Dies wäre dann der Fall, wenn rechnerisch jedem Ausbildungsplatzbewerber 1,3 Lehrstellen zur Verfügung ständen, wie es in den 80er Jahren der Fall war. Voraussetzung wäre ein Ausbildungsplatzangebot von etwa 100.000 Lehrstellen in Baden-Württemberg. Davon sind wir aber noch immer meilenweit entfernt.

#### ... steigende Schülerzahlen an beruflichen Schulen

Dennoch ist unverkennbar, dass die beruflichen Schulen auch im bevorstehenden Schuljahr Schülerzuwächse zu verkraften haben, und dies vor allem in der Teilzeitberufsschule. Wir rechnen für das kommende Schuljahr mit einer Schülerzunahme von bis zu 6.500 Schülerinnen und Schülern. Dies wird sich in erster Linie in zusätzlichen Klassen in der Teilzeitberufsschule auswirken, was einen zusätzlichen Lehrbedarf von etwa 200 Deputaten auslöst. Da diese zusätzlichen Lehrstellen nicht geschaffen wurden, rechnen wir für das kommende Schuljahr mit Kürzungen im Bildungsangebot: das strukturelle Unterrichtsdefizit von gegenwärtig 4,4% wird steigen, Einschränkungen im Wahlangebot müssen vorgenommen und Vollzeitklassen geschlossen werden.

## **Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg**

---

Auch in den nächsten Jahren werden die beruflichen Schulen mit unverändert hohen Schülerzahlen zu rechnen haben. Nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes schwankt die Zahl der Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen bis zum Jahr 2014 zwischen 128.000 und 124.000 Schülerinnen und Schülern. Hinzu kommt der doppelte Abiturientenjahrgang im Jahr 2012 mit rund 20.000 zusätzlichen Schulabgängern.

Auf einen bisher noch kaum beachteten weiteren Effekt des parallelen G8 und G9 möchten wir hinweisen: Im Schuljahr 2009/2010 werden wir einen doppelten Mittlere-Reife-Jahrgang an den Gymnasien haben. Dies wird nach seriösen Schätzungen zu einem weiteren Zuwachs an den Beruflichen Schulen um etwa 2.500 Schüler führen. Um diesem Bedarf Rechnung tragen zu können, müssen im Bereich der Beruflichen Gymnasien 90 zusätzliche Klassen gebildet werden. Dies erfordert einen zusätzlichen Lehrerberarf von ca. 200 Lehrerstellen.

### **... neue Herausforderungen für die beruflichen Schulen durch frühkindliche Bildung**

Baden-Württemberg muss bis 2013 für 34 % der unter 3-Jährigen bedarfsgerechte Betreuungsangebote in Tageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege schaffen.

Dies bedeutet, dass bei einer voraussichtlichen Zahl von 269.900 Kindern unter drei Jahren 91.800 Betreuungsplätze notwendig sind, um den Rechtsanspruch zu erfüllen.

Um diesen Anspruch erfüllen zu können – und darauf vertrauen die jungen Familien - ist die Ausbildung von über 6.000 Erzieherinnen und Erzieher notwendig. Die Ausbildung erfolgt an den Fachschulen für Sozialpädagogik und dauert insgesamt vier Jahre. Deshalb müssen bis zum Jahr 2009 rund 300 Klassen an den Fachschulen für Sozialpädagogik gebildet werden. Um den fachspezifischen Unterricht gewährleisten zu können, benötigen wir zusätzlich jährlich etwa 120 Sozialpädagogen.

### **... sowie die Senkung des Klassenteilers**

Die vom Ministerpräsidenten angekündigte überfällige stufenweise Senkung des Klassenteilers wird nach Berechnungen des Kultusministeriums in den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 einen zusätzlichen Lehrerberarf von jährlich etwa 300 Deputaten auslösen.

### **... lösen fachspezifischen Lehrermangel aus**

Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist auch in den kommenden Jahren mit einem steigenden Lehrerberarf zu rechnen. Aufgrund des jährlichen Ersatzbedarfes von rund 600 Deputaten und des beschriebenen Zusatzbedarfes von mehr als 400 Deputaten benötigen die beruflichen Schulen in den nächsten Jahren rund 1.200 wissenschaftliche Lehramtsbewerber. Dabei ist berücksichtigt, dass bei den Lehramtsbewerberinnen und –bewerbern der Frauenanteil über 50 % (derzeit 52 %) liegt und der Trend zur Teilzeitarbeit der Berufsanfänger unverändert anhält.

## **Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg**

---

Der Trend zur Steigerung der Schülerzahlen an den Teilzeitberufsschulen bewirkt eine Veränderung in der Struktur des Lehrerberarfs. Die Zunahme der Teilzeitberufsschule wird nunmehr den Bedarf an Lehrkräften mit berufsbezogenen Fächerkombinationen sprunghaft ansteigen lassen. Dabei ist gerade in diesem Bereich der Nachwuchsmangel besonders deutlich. Angesichts des allgemeinen Mangels an Ingenieuren und dementsprechend lockender Angebote der Wirtschaft finden sich immer weniger Ingenieure bereit, bei den mageren Referendarbezügen in die zweite Phase der Lehrerausbildung (= Referendariat) oder als Direkteinsteiger in den Schuldienst des Landes einzutreten. Lehrkräfte für Naturwissenschaften, insbesondere Physik aber auch Mathematik und Wirtschaftswissenschaften werden händeringend gesucht. Dies führte bereits bei der diesjährigen Lehrereinstellung dazu, dass nicht alle Stellen fachspezifisch entsprechend der Bedarfslage besetzt werden konnten.

Angesichts dieser Sachlage muss das Land zur Sicherung des Lehrernachwuchses und der Unterrichtsversorgung die Attraktivität des Schuldienstes an beruflichen Schulen deutlich verbessern. Bislang konnte sich das Land hinter Vorgaben des Bundes verstecken. Die Förderalismusreform hat nun aber den Ländern einen großen Gestaltungsspielraum bei der Beamtenbesoldung gebracht. Auch der TV-L sieht erweiterte Bezahlungsmöglichkeiten z.B. für die Direkteinsteiger vor. Jetzt muss das Land Baden-Württemberg zeigen, was es besser kann als der Bund. Jetzt ist es an der Zeit, diesen Gestaltungsspielraum auch zu nutzen.

### **Konkret fordert der Berufsschullehrerverband:**

#### **- Stellenzulagen für Bewerber mit Engpassfächern**

Zu den Engpassfächern gehören vor allem solche Fächerkombinationen, bei denen aufgrund der Konkurrenzsituation mit der Wirtschaft und dem Ausland nicht genügend Bewerber gewonnen werden können, um den fachspezifischen Lehrerberarf im Land zu decken. Schon heute ist absehbar, dass sich der Kanon dieser Fächer ständig erweitert.

#### **- Anwärtersonderzuschläge für Lehramtsbewerber mit Engpassfächern**

#### **- Deutliche Verbesserung der Konditionen für Direkteinsteiger im Angestelltenverhältnis**

Mit anfänglichen Nettogehältern von ca. 1.500 € für Technische Lehrerinnen und Lehrer (z. B. Meister) und 2.000 € für Wissenschaftliche Lehrer (z. B. Ingenieure) kann man kaum noch jemanden zum Eintritt in den Schuldienst bewegen.

#### **- Einstellungszusagen und vorgezogene Lehrereinstellung**

Die Praxis des Landes Baden-Württemberg, fertig ausgebildete Berufsschullehrer Ende Juli aus dem Schuldienst in die Arbeitslosigkeit zu entlassen um sie dann Anfang bis Mitte September wieder einzustellen, treibt diese Junglehrer regelrecht in die angrenzenden Bundesländer, die deutlich frühere Einstellungstermine haben. Zur Sicherung der fertig ausgebildeten Lehrkräfte und zur Sicherung der Unterrichtsversorgung im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler kann es sich das Land Baden-Württemberg nicht mehr leisten, diesen Personenkreis über die Sommermonate hinweg in die Arbeitslosigkeit und Mittellosigkeit zu entlassen. Hartz IV auch nur für we-

## **Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg**

---

nige Wochen ist für leistungsbereite und an Leistung interessierten Kolleginnen und Kollegen keine Alternative.

- **Ausbau der Lehramtsstudiengänge Wirtschaftspädagogik, Technikpädagogik, Sozial- und Pflegepädagogik**  
Zur Sicherung des Lehrernachwuchses - benötigt werden jährlich 1.200 wissenschaftliche Lehreramtswerber – muss das Land Baden-Württemberg auch an den Hochschulen die notwendigen Kapazitäten (Stellen und Mittel) schaffen.
- **Erlass von Studiengebühren für Studierende in Engpassfächern**, wenn sie verbindlich zusichern, dass sie anschließend in den Schuldienst eintreten.
- **Werbung für den Schuldienst in Baden-Württemberg**  
Angesichts der aggressiven Abwerbepolitik, z. B. des Landes Hessen, sollte das Land Baden-Württemberg frühzeitig bundesweit offensiv für das Lehramt an beruflichen Schulen des Landes werben z.B. mit
  - Einstellung und Bezahlung ab 01.08. eines Kalenderjahres,
  - deutlich verbesserten beruflichen Perspektiven durch schnellere Beförderungen,
  - professionellem Support für guten Unterricht,
  - dem Hinweis auf die attraktiven Schularten im beruflichen Schulwesen.

\* \* \*

An den beruflichen Schulen wurden im Schuljahr 2007/08 landesweit 371.614 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

\*

Der Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg (BLV) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

\*

Der BLV stellt im Hauptpersonalrat Berufliche Schulen am Kultusministerium und in allen Bezirkspersonalräten an den Regierungspräsidien die Mehrheit.

verantwortlich i. S. d. P.

Waldemar Futter, Brunnenstr. 36, 72116 Mössingen

Fon: 0711 3607-100 oder 0711 489837-0

Fax: 0711 3607-102

Mail: [info@blv-bw.de](mailto:info@blv-bw.de)

Pressereferent : Friedrich Graser Tel 0171 9319103